AB IN DEN SÜDEN!



Witzige Originale, erholsame Oasen & bildschöne Ecken.
Entdecken Sie die Stuttgarter Lieblingsviertel!

lieblingsviertel-stuttgart.de

Stuttgart Marketing GmbH

Region Stuttgart

Vier aussichtsreiche Spaziergänge

PANORAMA-WEGE STUTTGART



© Martina Denker

STUTTGART
MITTE – OST · SÜD – WEST · NORD · WEIßENBURG

Region Stuttgart

STUTTGART

BUCHEN SIE IHR STADTERLEBNIS!


© Martina Denker

LUST AUF MEHR ?

ENTDECKEN SIE ALL UNSERE TOUREN UNTER

www.stuttgart-tourist.de


© asp Architekten GmbH

Tickets, Rundfahrten und vieles mehr

TOURIST INFORMATION

Tourist Information i-Punkt
Königstraße 1a · 70173 Stuttgart
(gegenüber dem Hauptbahnhof)

info@stuttgart-tourist.de
Aktuelle Öffnungszeiten unter
www.stuttgart-tourist.de

Ab

SOMMER 2025

im Haus des Tourismus
Marktstraße 2 · 70173 Stuttgart

StuttgartTourismus
ErlebnisRegionStuttgart

stuttgarttourismus

stuttgarttourismus
erlebnisregionstuttgart

Stuttgart-Marketing GmbH
Postfach 10 44 36
70039 Stuttgart
www.stuttgart-tourist.de

KLIMAPRINT®
CO_2-NEUTRALISIERUNG DURCH ÖKOLOGISCHE WALDPROJEKTE

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C106855

Das für diese Broschüre verwendete Papier ist zertifiziert nach dem Deutschen Umweltzeichen Blauer Engel, dem Europäischen Umweltzeichen EU Ecolabel, dem Skandinavischen Umweltzeichen NordicSwan® sowie FSC®-Zertifiziert.

Stand 06/2025


© Martina Denker

WILLKOMMEN

Den Blick in die Ferne schweifen lassen, Aussichten genießen und nebenbei die schönsten Ecken erkunden – all das erwartet Sie auf unseren Panoramawegen quer durch Stuttgart!

Vier aussichtsreiche Routen führen Sie durch Süd und West, von Mitte bis Ost, durch den Stuttgarter Norden und rund um die Weissenhofsiedlung. Ob gemächlicher Spaziergang oder hoch hinaus bis zum höchsten Punkt Stuttgarts: für jede:n ist etwas dabei. Es geht Stäffele hinauf und hinunter, vorbei an Museen, Bauwerken, Parks und Weinbergen – und zwischendurch erwarten Sie immer wieder unvergleichliche Ausblicke in den Stuttgarter Kessel und darüber hinaus. Der Blick von oben eröffnet immer wieder neue Perspektiven. Auf diesen Wegen entdecken Sie bestimmt neue Facetten Stuttgarts!

Wir wünschen Ihnen einen unvergesslichen Spaziergang
durch unsere schöne Landeshauptstadt!



© Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

PANORAMAWEG MITTE – OST

STATIONEN

1 StadtPalais

2 Eugensplatz

3 Haußmannstraße

4 Sternwarte
WC Stuttgart

5 Uhlandshöhe

6 Villa Hauff

7 Kanonenhäusle

8 Bubenbad

9 Albrecht-Goes-Platz

10 Villa Reitzenstein

11 Sünderstaffel

PANORAMAWEG MITTE – OST

Strecke: 5,5 km

Dauer: ca. 1,5 – 2 Stunden

Aussichtspunkte:

Start- und Endpunkt: StadtPalais (Charlottenplatz)

ÖPNV: Haltestelle Charlottenplatz U2 / 4 – 7 / 12 / 14 / 15, Bus 42 – 44, 47



Bergauf und treppab geht es für Sie auf unserem Panoramaweg Mitte-Ost. Die Stuttgarter Topografie kann ziemlich herausfordernd sein. Jedoch macht die Kessellage mit ihren grünen Höhen ringsherum auch gerade den Reiz unserer Stadt aus.

>>> Am besten erreichen Sie den Startpunkt des Panoramaweges mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Die Haltestelle „Charlottenplatz“ ist bequem aus allen Richtungen erreichbar.

>>> Von der Haltestelle Charlottenplatz folgen Sie der Wegführung zum nebenan liegenden StadtPalais, welches kaum zu übersehen ist. Hier lohnt sich auch bereits ein erster Zwischenstopp und ein Blick in das „Museum für Stuttgart“.

STADTPALAIS 1

Das ursprüngliche Wilhelmspalais wurde zwischen 1834 und 1840 von Hofbaumeister Giovanni Salucci erbaut. Bis zu seiner Abdankung 1918 lebte hier der letzte württembergische König Wilhelm II. Nach dem 2. Weltkrieg wurde im Palais die Stadtbücherei eröffnet und vor einigen Jahren zum StadtPalais-Museum für Stuttgart mit wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen umgebaut. Infos unter www.stadtpalais-stuttgart.de

>>> Nun wird es langsam anstrengender. Der Weg führt Sie vom StadtPalais weg, die Uhlandstraße hinauf. Dabei kommen Sie an tollen alten Häusern vorbei, welche nach dem 2. Weltkrieg wiederaufgebaut wurden.

>>> Als nächstes überqueren Sie die Olgastraße und biegen links in die Gaisburgstraße ein. Dort nehmen Sie die erste Straße rechts bis zur Alexanderstraße. Dieser folgen Sie noch ca. 100m bis zu unserem wunderschönen und aussichtsreichen Eugensplatz.



© Romeo Felsenreich

EUGENSPLATZ 2

Der Eugensplatz bildet den Abschluss der Eugenstaffel. Der Galateabrunnen, eingeweiht 1890, erregte anfangs die Gemüter: Die Figur der Galatea, gestiftet von Königin Olga, stieß bei der Bevölkerung aufgrund ihrer Nacktheit auf wenig Gegenliebe. Erst als die Königin drohte, die Nymphe herumdrehen zu lassen, damit sie der Stadt ihr nacktes Hinterteil zeige, verstummte der Protest.

MOPSSÄULE

Die Mopssäule erinnert an den Humoristen Loriot (Vicco von Bülow), der von 1938 bis 1941 in Stuttgart wohnte. Von ihm stammt der Satz: „Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos.“

Vom Eugensplatz können Sie einen Blick auf die Stuttgarter Mitte bis weit in den Westen werfen.

Noch besser lässt sich die Aussicht mit einem Eis von der traditionsreichen Eisdiele Pinguin am Eugensplatz genießen.

>>> Der Weg führt Sie nun weiter bergauf, die Haußmannstraße entlang.

>>> Schauen Sie nach links – nach einigen Metern öffnet sich der Blick über Stuttgarts Dächer und Sie können ein wunderschönes Panorama bewundern.

Entlang der Haußmannstraße haben Sie nun eine wunderbare Sicht auf die Innenstadt, den Hauptbahnhof, das künftige Rosenstein-viertel, den Kriegsberg und den Killesberg.



HAUSSMANNSTRASSE 3

Die Haußmannstraße ist eine der Aussichtsstraßen, die nach der Stuttgarter Ortsbausatzung von 1935 nur auf der Hangseite bebaut werden dürfen. Die Stützmauern und Stäffele stammen vom Ende des 19. Jahrhunderts und auf Höhe der Hausnummer 36 findet sich der Froschbrunnen von 1900. 1919 wurde in der Haußmannstraße die weltweit erste Waldorfschule gegründet.

>>> Nach der Waldorfschule biegen Sie rechts ab, hinauf zur Uhlandshöhe.

>>> Kurz vor der Sternwarte kommen Sie am Sternenbrunnen vorbei. 1920 als Trinkwasserbrunnen erbaut, wurde er 2013 um das Kunstwerk „Sternenmädchen“ der Bildhauerin Daniela Einsdorf ergänzt.



STERNWARTE STUTTGART 4 WC

Die Sternwarte bietet die Möglichkeit, den Nachthimmel direkt durch ein Teleskop zu beobachten. Öffnungszeiten und Führungen können unter www.sternwarte.de nachgeschaut werden.

Das Tor rechts der Sternwarte führt Sie zu einer Wiese mit Blick auf den Stuttgarter Osten, das Neckartal, den Gaskessel, die MHPArena, die Weinberge und die Grabkapelle auf dem Württemberg.

>>> Weiter geht es für Sie nun durch die kleine, aber aussichtsreiche Parkanlage (parallel zum Alfred-Lörcher-Weg). Nach nur wenigen Metern erreichen Sie die Uhlandshöhe: Hier laden ein Spielplatz und ein Minigolfplatz zum Verweilen ein.

UHLANDSHÖHE 5

Die Uhlandshöhe (früher Ameisenberg) war bis ins späte Mittelalter ein Steinbruch und wurde Ende des 19. Jahrhunderts vom Stuttgarter Verschönerungsverein zur Parkanlage umgestaltet. Ein Denkmal erinnert an den Dichter Ludwig Uhland, der von 1812 bis 1831 in Stuttgart lebte.

Der Blick vom Türmchen im Süden reicht vom Fernsehturm bis weit ins Neckartal.

>>> Nach einer traumhaften Aussicht geht es für Sie wieder abwärts. Folgen Sie dem Alfred-Lörcher-Weg weiter bis zur Villa Hauff.

VILLA HAUFF 6

Die Villa wurde 1904 vom Architekten Karl Hengerer für den Fabrikanten Friedrich Wilhelm Hauff erbaut. Heute befindet sich in der Villa das Werkstatthaus der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft mit kreativen Kursangeboten.



Besuchen Sie das Café Arg im Werkstatthaus mit Ausstellungen und Außengastronomie.

››› Weiter geht's auf dem Alfred-Lörcher-Weg, bis Sie die Wagenburgstraße überquert haben. Dann in die Gerokstraße und ca. 300m den Berg hinauf. Anschließend biegen Sie links in den Franz-Dingelstedt-Weg, eines der typischen Stuttgarter Stäffele, bis Sie auf der linken Seite das Kanonenhäusle sehen.

KANONENHÄUSLE 7

1702 errichtet, diente der kleine Backsteinbau mit seinen „Lärmkanonen" zur Alarmierung der umliegenden Ortschaften bei Brandfällen. 1863 um eine Etage aufgestockt, bietet er heute 50 qm Wohnraum. Die klassizistische Villa rechts davon wurde 1911 von Paul Bonatz erbaut.

››› Der Weg führt Sie jetzt weiter auf der Hillerstraße und rechts in die Gänsheidestraße. Dort passieren Sie die Christuskirche und kommen dann an die Kreuzung Gerokstraße / Albrecht-Goes-Platz, im Volksmund auch Bubenbad genannt.

BUBENBAD 8

Schon die Römer siedelten auf dem Gebiet der Gänsheide, sie hat ihren Namen möglicherweise von den früher dort weidenden Gänsen. Bereits 1334 wurden hier Weinberge erwähnt. Der Name Bubenbad rührt angeblich von einem Tümpel, den die Buben zum Baden nutzten; als 1895 ein Junge ertrank, wurde der Weiher zugeschüttet. Der Salamanderbrunnen stammt aus dem Jahr 1912. Nach Zerstörungen im 2. Weltkrieg wurde er 1966 neu erbaut und 1988 saniert.

Von der Aussichtsplattform haben Sie einen weiteren schönen Ausblick auf die Stadtmitte.



ALBRECHT-GOES-PLATZ 9

Albrecht Goes, der 2000 in Stuttgart verstorbene Theologe und Schriftsteller, ist Namensgeber für den Platz. Auf einer Säule ist sein Gedicht „Sieben Leben" zu lesen.

››› Für einen Abstecher zur Villa Reitzenstein, dem Staatsministerium, biegen Sie links in die Richard-Wagner-Straße ein.


© Staatsministerium Baden-Württemberg

Gegenüber der Villa Reitzenstein finden Sie die Plattform auf der Heinrich-Heine-Höhe. Von hier haben Sie traumhafte Aussichten auf die Mitte und den Süden Stuttgarts.

VILLA REITZENSTEIN 10

Die dreiflügelige Villa mit Park und Nebengebäuden wurde 1913 – in Anlehnung an französische Barockformen des 18. Jahrhunderts – für die verwitwete Freifrau Helene von Reitzenstein erbaut. Im Jahr 1924 wurde die Villa vom Land erworben, die seit 1925 – mit Unterbrechungen – Sitz der Landesregierung von Baden-Württemberg, Amtssitz des Ministerpräsidenten und des Staatsministeriums ist.

>>> Die Parkanlage, ein Stadtbiotop mit bis zu 100 Jahre alten Bäumen, ist an einigen Wochenenden für Besucher geöffnet.

>>> Jetzt geht es für Sie zurück zum Albrecht-Goes-Platz. Dort biegen Sie in die Georg-Elser-Staffel, welche nach dem Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus benannt wurde, ein. Von dort dürfen Sie stetig treppab über die Stafflenbergstraße zur Sünderstaffel steigen.

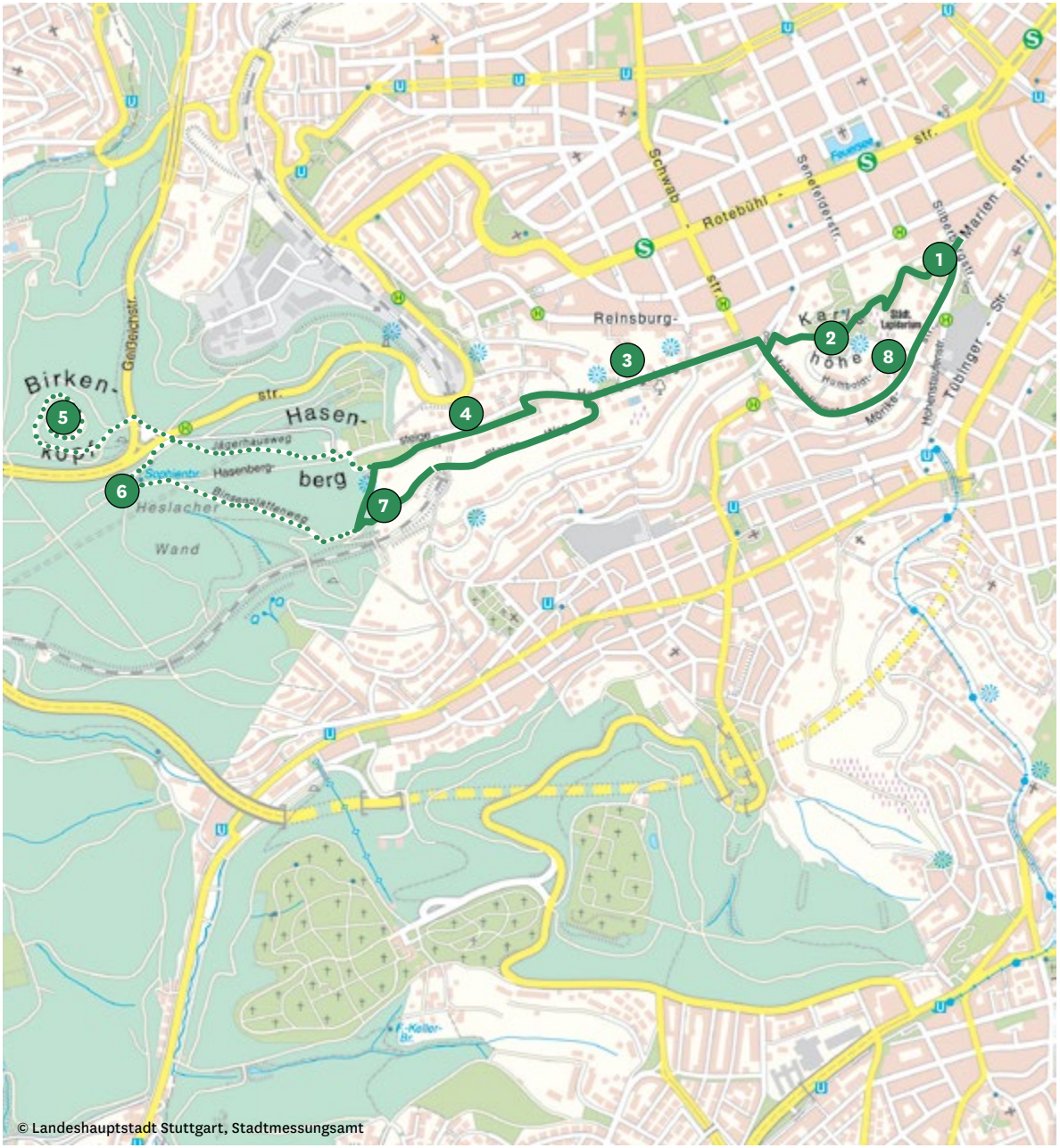
SÜNDERSTAFFEL 11

Um diesen Namen ranken sich viele Geschichten: Wurde die Staffel, deren Ursprünge im 14. Jahrhundert liegen, nach einem hiesigen Weingärtner namens Sünder benannt? Oder wurde hier, der Sage nach, 1339 Gerhard Rugger enthauptet? Zwei versteckte Gedenksteine aus den Jahren 1552 und 1564 tragen Inschriften von Sünde und Sünder – das Geheimnis um die Sünderstaffel, eine von mehr als 400 (manche sprechen gar von 600) Stuttgarter Staffeln, bleibt.

EXKURS STÄFFELE: *Die Stäffele wurden in der Zeit gebaut, als die Hanglangen um Stuttgart als Weinbaufläche genutzt wurden. Als Stuttgart im 19. Jahrhundert immer weiter wuchs, wurden die kleinen Behelfstreppen ausgebaut, um die Wohnanlagen in den Höhenlagen zu erreichen. Die längste Staffel, mit 408 Stufen, ist die Willy-Reichert-Staffel an der Karlshöhe.*



>>> Über die Pfizerstraße mit einigen denkmalgeschützten Häusern geht es über die Alexanderstraße in die Uhlandstraße und zurück zum Ausgangspunkt StadtPalais am Charlottenplatz.



© Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

PANORAMAWEG SÜD – WEST

STATIONEN

1 Silberburganlage

2 Karlshöhe

3 Hasenbergsteige

4 Hasenberganlage – Skulpturenpark Hajek

5 Birkenkopf

6 Sophienbrunnen

7 Blaustrümpflerweg

8 Städtisches Lapidarium

PANORAMAWEG SÜD – WEST

Strecke 1: 5 km
Dauer: ca. 1,5 Stunden
Aussichtspunkte:

Strecke 2: 3,9 km
Dauer: ca. 1 Stunde

Start- und Endpunkt: Kreuzung Marienstraße / Silberburgstraße
ÖPNV: Haltestelle Marienstraße / Silberburgstraße (Bus 41 / 43)
Haltestelle Marienplatz (U1 / 9 / 14 / 10 (Zacke))
Haltestelle Feuersee (S1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 60)

Sie starten den Panoramaweg Süd-West an der Ecke Silberburgstraße / Marienstraße. Am besten erreichen Sie den Start mit dem Bus (Haltestelle „Marienstraße / Silberburgstraße“) oder mit der U-Bahn bis zum Marienplatz oder der S-Bahn bis zum Feuersee und einem kurzen Fußmarsch.

››› Zunächst geht es für Sie einige Treppen hinauf, bis Sie die Silberburganlage erreichen. Falls Sie vor dem Start noch eine Pause einlegen möchten, finden Sie hier gleich zwei Spielplätze.



SILBERBURGANLAGE 1

Die Anlage wurde nach dem Gastronomen Lorenz Silber benannt, der im 19. Jahrhundert hier eine Ausflugsgaststätte betrieb.

››› Für Sie geht es weiter nach oben! Unterschiedlicher kann der Weg rechts und links kaum sein – auf der einen Seite Hochhäuser und auf der anderen Seite die Villa Gemmingen.

Am Ende des Weges finden Sie die Karlshöhe. Diese bietet Ihnen eine der schönsten Aussichten über Stuttgart Süd und Mitte, kombiniert mit einem Besuch im Biergarten.



KARLSHÖHE 2

An den Hängen wuchs bis Ende des 19. Jahrhunderts Wein, die Kuppe wurde im Mittelalter als Steinbruch genutzt. 1864 erwarb der Verschönerungsverein Stuttgart den Gipfel, das Areal wurde zum Park umgestaltet. 1889, zum 25-jährigen Thronjubiläum des württembergischen Königs Karl wurde die Anlage in „Karlshöhe“ umbenannt.

Schauen Sie auf ein kühles Getränk im Biergarten Tschechen & Söhne vorbei!

››› Frisch gestärkt geht es jetzt auf dem Weg hinter der Aussichtsterrasse weiter. Nach wenigen Metern erreichen Sie den historischen Steinbruch.

HISTORISCHER STEINBRUCH: *Der Krater entstand durch Abbau von Schilfsandstein im Mittelalter. Die Steine wurden u.a. für die Stiftskirche, das Alte Schloss in Stuttgart sowie für das Ulmer Münster verwendet. Heute finden Sie hier auch einen Spielplatz.*

››› Weiter geht’s für Sie über eine Brücke mit gusseisernem Geländer. Danach halten Sie sich rechts und folgen dem Hinweisschild „Blaustrümpflerweg“ und dem schmalen Weg hinunter.

››› Hinter der Grünfläche können Sie schon einen steilen Anstieg erkennen – diesem müssen Sie auf der Hasenbergsteige folgen. Auf der linken Seite sehen Sie einige Villen vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Kurz nach der Hausnummer 48 finden Sie eine Aussichtsplattform, welche eine Möglichkeit zum Verschnaufen bietet.

Von der Plattform können Sie den Ausblick auf den Stuttgarter Westen, das Stadtzentrum und bis nach Ludwigsburg genießen.

>>> Gegenüber dem Aussichtspunkt liegt der historische Trinkwasserspeicher Hasenberg.





HASENBERGSTEIGE 3

Der historische Trinkwasserspeicher Hasenberg wurde 1874 erbaut und ist der älteste noch weitgehend im Originalzustand erhaltene Stuttgarter Trinkwasserspeicher. Mit fast 25 Millionen Litern gehört er zu den größten der Stadt.

>>> Nun folgen Sie weiter der Hasenbergsteige hinauf, bis Sie links an einer Parkanlage ankommen, der Hasenberganlage. In der Hasenberganlage finden Sie den Skulpturenpark Hajek, hier lohnt sich definitiv ein Blick!

HASENBERGANLAGE 4

Der Skulpturenpark zeigt 31 Kunstwerke des Stuttgarter Künstlers Otto Werner Hajek (1927 – 2005). Etwas versetzt am unteren Ende des Parks liegt das ehemalige, denkmalgeschützte Wohnhaus des Künstlers. Seit den 1950er Jahren war es Treffpunkt prominenter Künstler, Politiker und Wirtschaftsgrößen. Ein Denkmal im oberen Teil der Hasenberganlage erinnert an den Schriftsteller Wilhelm Hauff (1802 – 1827), bekannt durch seine Märchen und Sagen (Das kalte Herz, Kalif Storch, Zwerg Nase).

>>> Nach dem Skulpturenpark kommen Sie zum Abschluss der Hasenberganlage, dem Hasenbergturm. Ursprünglich war dieser mal 38 Meter hoch, 1943 wurde er aber aus militärischen Gründen gesprengt.

>>> Nun müssen Sie sich entscheiden: Die kürzere Strecke 1 führt links nach dem Turm steil bergab zum Aussichtspunkt über der Gäubahn (Punkt Blaustrümpferweg, weiter auf Seite 20). Für die längere Strecke folgen Sie dem Weg geradeaus. Nach einer Rechtsbiegung kommen Sie wieder auf die Hasenbergsteige.

>>> Zurück auf der Hasenbergsteige halten Sie sich links und biegen am Parkplatz in den schmalen, rechten Weg durch den Wald ein. An der Gabelung können Sie sich rechts oder links halten. Sobald Sie den Wald verlassen haben, sehen Sie eine Bushaltestelle, gegenüber des Parkplatzes Rotenwaldstraße.

Hier besteht die Möglichkeit, den Panoramaweg zu unterbrechen und mit dem Bus zurückzufahren (ÖPNV-Haltestelle „Birkenkopf“, Bus 92).

>>> Als nächstes überqueren Sie die Kreuzung und machen sich über eine Treppe auf den Weg hinauf zum Birkenkopf.


© Jean-Claude Winkler

BIRKENKOPF 5

Mit 511 Metern ist der Birkenkopf der höchste Punkt der Innenstadt. Archäologische Funde weisen auf eine Besiedlung seit der mittleren Steinzeit (10.000 – 5.000 v. Chr.) hin. Zwischen 1953 und 1957 sammelte man hier 15 Millionen Kubikmeter Trümmerschutt aus den 53 Luftangriffen des 2. Weltkriegs. Der Birkenkopf wurde dadurch um 40,2 Meter aufgeschüttet und erhielt im Volksmund den Namen „Monte Scherbelino". Einige der Trümmerteile zeigen noch Spuren der ehemaligen Pracht der Häuser der Stuttgarter Innenstadt, die im 2. Weltkrieg zu 45% zerstört wurde.

Der Birkenkopf bietet Ihnen einen weiten Rundblick über Stuttgart bis ins Unterland. An klaren Tagen sehen Sie das Strohgäu, den Schwarzwald, den Wartberg bei Heilbronn, das Neckartal, den Schwäbischen Wald und die Schwäbische Alb.

>>> Nach einer genussvollen und aussichtsreichen Pause geht es für Sie wieder hinab. Zurück an der Kreuzung Rotenwaldstraße / Geißeichstraße angekommen, überqueren Sie diese. Kurz vor der Bushaltestelle finden Sie einen kleinen Weg in den Wald. Diesem folgen Sie ca. 50 m und gehen dann rechts hinunter. An der Gabelung angekommen, biegen Sie links zum Sophienbrunnen ab.

SOPHIENBRUNNEN 6

Namensgeberin des Brunnens war Prinzessin Sophie, eine der beiden Töchter des württembergischen Königs Wilhelm I. Der Brunnen wurde anlässlich ihrer Hochzeit mit dem niederländischen Thronfolger Wilhelm III. 1839 erbaut. 1849 wurde Sophie Königin der Niederlande.



>>> Nun verlassen Sie den Brunnen Richtung nächster Aussicht! Nach ca. 100 m biegen Sie rechts in den Binsenplattenweg ein. Diesem folgen Sie bis zu einer kleinen Wiese über der Gäubahn. Hier treffen Sie auch wieder auf Stecke 1.

Auch wenn der Blick nach Heslach etwas zugewachsen ist, etwas weiter unten am „Blauen Weg“ geben die Gartenanlagen in der Steillage immer wieder den Blick auf die ehemalige Karlsvorstadt und den darüber liegenden Stadtteil Degerloch frei.



BLAUSTRÜMPFLERWEG 7

Der Blaue Weg ist Teil des Rundwanderwegs „Blaustrümpflerweg“. Die Heslacher Bürgerinnen und Bürger haben den Spitznamen Blaustrümpfler, weil sie der Sage nach vom württembergischen Herzog Ulrich gezwungen wurden, wegen eines Vergehens zur Strafe blaue Strümpfe zu tragen.

››› Unterhalb des Weges verläuft übrigens die Gäubahnstrecke, die Stuttgart mit Singen und Zürich verbindet.

››› Sie folgen nun weiter dem „Blauen Weg“ (Schild „Blaustrümpflerweg“). Hier kommen Sie an kleinen Gärten in traumhafter (Steil-)Lage vorbei. Am Ende des Weges treffen Sie wieder auf die Hasenbergsteige.

››› An der Hasenbergsteige angekommen, biegen Sie rechts in die Hohenzollernstraße, welche nach einigen Minuten Fußweg in die Mörikestraße übergeht.

››› In der Mörikestraße finden Sie das Städtische Lapidarium. Ein Zwischenstopp und Besuch ist auf jeden Fall zu empfehlen!

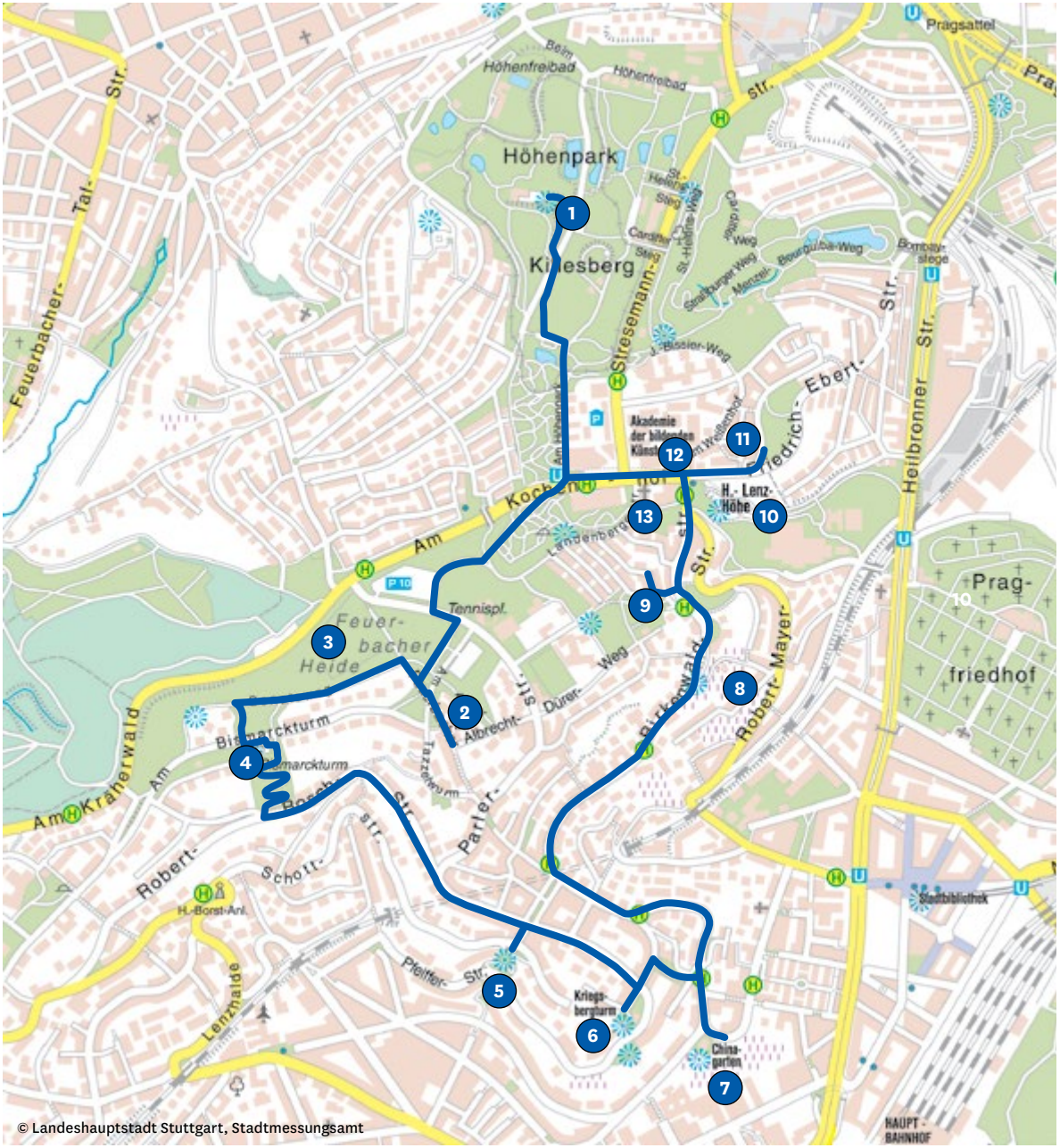


STÄDTISCHES LAPIDARIUM 8

Karl von Ostertag-Siegle ließ den Park 1905 nach dem Vorbild italienischer Renaissancegärten auf dem Gelände eines ehemaligen Weinbergs anlegen. Dort fanden 200 römische Antiken ihren Platz, die Karl von Ostertag-Siegle von einer Italienreise mitgebracht hatte. 1950 erwarb die Stadt Stuttgart den Park und richtete das Städtische Lapidarium ein. Es beherbergt als Freilichtmuseum für Stuttgarter Architekturgeschichte zahlreiche Kunstwerke und historisch bedeutsame Bauteile, die zum Teil aus dem Trümmerschutt des 2. Weltkriegs geborgen wurden.

Nun sind Sie am Ende des Panoramaweges Süd-West angekommen. Für eine Stärkung warten am Marienplatz viele kleine Cafés und Restaurants auf Sie.

LUST AUF MEHR? Die Stuttgarter Lieblingsviertel stecken voller kurioser Geschichten, versteckter Ecken und unvergleichlicher Originale. Der Süden rund um Karlshöhe, Lapidarium & Co. bezaubert mit urbanem Herzen und grünen Hügeln, Brauereischornsteinen und quirliger Gastro-Szene. **Mehr Infos unter www.lieblingsviertel-stuttgart.de.**



© Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

PANORAMAWEG NORD

STATIONEN

1 Höhenpark Killesberg

2 Theodor-Heuss-Haus (Optional)

3 Feuerbacher Heide

4 Bismarckturm

5 Wiederholdstaffel

6 Kriegsbergturm

7 Chinagarten

8 Mönchhalde

9 Viergiebelweg

10 Hermann-Lenz-Höhe

11 Weißenhofsiedlung

12 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

13 Brenzkirche

PANORAMAWEG NORD

Strecke: 6 km

Dauer: ca. 2 Stunden

Aussichtspunkte:

Start- und Endpunkt: Killesberg

ÖPNV: Haltestelle Killesberg (U5, Bus 43 / 44)

Auf dieser Tour blicken Sie von den Höhen des Killesbergs aus über Stuttgarts Dächer. Dabei gibt es neben vielen schönen Aussichten auch sehenswerte Stopps.

››› Bevor Sie sich auf den Weg machen, empfehlen wir Ihnen einen Abstecher in den Höhenpark Killesberg, Stuttgarts größten innerstädtischen Park. Hier können Sie Ihre Seele baumeln lassen.

HÖHENPARK KILLESBERG 1

Seenterrassen, prächtige Blumenbeete, ein großer Spielplatz und Tiergehege machen den Park zu einem beliebten Ausflugsziel.


© Werner Dieterich

KILLESBERGTURM

Vom Turm aus haben Sie einen Panoramablick von der Schwäbischen Alb über die Festung Hohenasperg bis zum Schwäbischen Wald, ins Remstal und den Stromberg.

››› Nun starten Sie die Tour an der Grünanlage gegenüber der Killesberghöhe (Haltestelle Killesberg). Durch die Rasenkissen („Grüne Fuge“) führt Sie der Weg über eine Treppe zum Tennisclub Weissenhof e.V. Hier wird übrigens jedes Jahr im Juni das ATP-Tennisturnier „Boss Open“ ausgetragen.

››› Unterhalb der Tennisplätze biegen Sie nach rechts ab (Hinweisschild Theodor-Heuss-Haus) bis zur Parlerstraße. Diese überqueren Sie beim Zebrastreifen und gehen weiter durchs Eidechsenhabitat.

EIDECHSENHABITAT: *2017 wurden mehr als 3000 Exemplare der streng geschützten Mauereidechse von der S21-Baustelle hierher umgesiedelt.*

››› Wenn Sie das Theodor-Heuss-Haus, das ehemalige Wohnhaus des ersten deutschen Bundespräsidenten, besichtigen möchten, biegen Sie jetzt links in den Feuerbacher Weg ein.

››› Das erste Haus links (Nr. 48-50) ist die Villa Porsche, das ehemalige Wohnhaus des Automobilkonstrukteurs Ferdinand Porsche, 1923 von Paul Bonatz errichtet. Nebenan steht das Theodor-Heuss-Haus.


© Stiftung Theodor-Heuss-Haus

THEODOR-HEUSS-HAUS 2

*Von 1959 bis zu seinem Tod 1963 lebte hier der erste deutsche Bundespräsident Theodor Heuss (*1884). Eine Ausstellung informiert über Leben und Werk des Journalisten, Schriftstellers und Politikers.*
www.theodor-heuss-haus.de

››› Nach Ihrem Abstecher zum Theodor-Heuss-Haus gehen Sie nun auf dem Feuerbacher Weg zurück und biegen links in den Bonatzweg ein.

››› Beachten Sie die Villa direkt an der Ecke (Nr. 51). Sie wurde 1925 von Paul Schmitthenner gebaut und soll Goethes Gartenhaus in Weimar nachempfunden sein.

EXKURS: DIE ARCHITEKTEN DER STUTTGARTER SCHULE:
Paul Bonatz (Erbauer des Stuttgarter Bahnhofs), Paul Schmitthenner, Wilhelm Tiedje und Heinz Wetzel sind wichtige Vertreter dieser Architekturrichtung. Begründet wurde die Stuttgarter Schule von Theodor Fischer in den 1920ern. Der Architekturstil bricht mit dem Historismus, setzt auf handwerkliche Traditionen und natürliche Materialien.

>>> Sie spazieren nun am Rand der Feuerbacher Heide entlang. Sie erstreckt sich rechts von Ihnen und gibt Ihnen das Gefühl, eher auf dem Land als mitten in der Stadt zu sein.

FEUERBACHER HEIDE 3

Auch heute noch wird das Areal von Schafen geweidet, weite Teile sind Landschaftsschutzgebiet. Im 19. Jahrhundert befand sich hier ein Militärschießplatz.

Ihre Aussicht von der Feuerbacher Heide reicht vom Asperg im Norden über den Lemberg, den Grünen Heiner (Windrad), über die Hohe Warte, den Glemswald und den Birkenkopf bis zur Bernhartshöhe (549 Meter, höchster Punkt Stuttgarts).

>>> Sie gehen den Bonatzweg weiter, bis Sie links zum Bismarckturm kommen.


© Martina Denker

BISMARCKTURM 4

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Stuttgart ließ den Turm 1904 nach Plänen des Architekten Wilhelm Kreis auf dem Gähkopf erbauen. In einer Feuerschale wurden Gedenkfeuer zu Bismarcks Geburts- und Todestag sowie zum Tag der Reichsgründung entfacht. www.bv-killesberg.de

Hinter dem 20 Meter hohen Turm schweift Ihr Blick hinunter zum Killesberg, von der Vorderseite bietet sich Ihnen ein Panoramablick über den Stuttgarter Talkessel.

>>> Nachdem Sie die herrliche Aussicht genossen haben, spazieren Sie vor dem Bismarckturm die Serpentinen hinab bis zur Robert-Bosch-Straße. Dieser folgen Sie links bis zur Einmündung Parlerstraße, gehen die Parlerstraße rechts entlang und machen einen Abstecher nach rechts in die Helferrichstraße zum Aussichtspunkt Wiederholdstaffel.



WIEDERHOLDSTAFFEL 5

Am Ende der Wiederholdstaffel befindet sich eine kleine Plattform mit einer hübschen Aussicht.

Ihr Blick reicht hier vom Stuttgarter Westen bis zum Birkenkopf.

>>> Wenn Sie bereit sind, die Tour fortzusetzen, gehen Sie zurück über die Helfferichstraße und biegen dann rechts in die Eduard-Pfeiffer-Straße ein. Diese ist übrigens nach dem Stuttgarter Bankier, Genossenschaftler und Sozialreformer Eduard Pfeiffer benannt, der sich Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts sehr für die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Stuttgart einsetzte.

Im Café Lamber an der Ecke können Sie regionale Kaffee- und Kuchenspezialitäten genießen.

>>> Nach wenigen Schritten links in der Eduard-Pfeiffer-Straße kommen Sie am imposanten Haus des Schriftstellers und Königlichen Bau- und Gartendirektors Friedrich Wilhelm Hackländer vorbei (Ecke Schoderstraße 7). Er begleitete den württembergischen Kronprinzen Karl auf seinen Reisen und verwandelte Mitte des 19. Jahrhunderts den Stuttgarter Schlossplatz vom staubigen Exerzierplatz in einen schönen Garten. Das Haus wurde 1910 von seinem ursprünglichen Standort in der Urbanstraße hierher versetzt.

>>> Die Eduard-Pfeiffer-Straße führt Sie weiter bis zum Kriegsbergturm.



KRIEGSBERGTURM 6

1895 ließ der Verschönerungsverein Stuttgart den Aussichtsturm auf dem Kriegsberg (353 Meter) errichten. 1985 wurde er, u.a. mit Spendengeldern Stuttgarter Bürger, saniert.

Von den Zinnen des Turms aus haben Sie einen tollen Blick auf die Stuttgarter Innenstadt. Geöffnet ist von April bis Oktober an ausgewählten Sonntagen von 11 bis 17 Uhr.
Mehr Informationen unter www.vsv-stuttgart.de.

Falls Sie noch nicht genug von der Aussicht haben, oder zu Zeiten kommen, in denen der Turm nicht geöffnet ist, gibt es ein kleines Stück rechts unterhalb des Kriegsbergturms eine weitere Aussichtsplattform.

>>> Wenn Sie nun Lust auf einen Abstecher zum Chinesischen Garten haben, biegen Sie in die Straße „Am Kriegsbergturm“ ein, die gegenüber vom Turm von der Eduard-Pfeiffer-Straße abzweigt. Nach wenigen Metern führt Sie rechts ein kleiner Hohlweg hinunter in die Straße „Im Himmelsberg“. Über eine Treppe gegenüber gelangen Sie in die Birkenwaldstraße. Dieser folgen Sie nach rechts, bis Sie nach rund 100 Metern den Chinesischen Garten erreichen.



CHINAGARTEN 7

Der „Garten der schönen Melodie“ spiegelt die Welt im Kleinen wider – gemäß der chinesischen Vorstellung, dass im Park das Wesen der Welt mit ihren vielfältigen Gegensätzen erfahrbar wird. Die chinesische Partnerprovinz Baden-Württembergs Jiangsu stiftete den Garten 1993. Er war einer der Nationengärten der Internationalen Gartenbauausstellung. 1996 wurde der Garten an die jetzige Stelle verlegt. Um Sanierung und Unterhalt kümmert sich der Stuttgarter Verschönerungsverein.

Von der kleinen Anhöhe im Chinesischen Garten aus blicken Sie auf den Hauptbahnhof und das künftige Rosensteinquartier sowie die Weinlage Kriegsberg.

KLEINER EXKURS GEFÄLLIG? Wenn Sie vom Chinesischen Garten aus die Birkenwaldstraße rechts hinunter laufen und rechts auf die Türlenstraße einbiegen, kommen Sie ins Europaviertel, Stuttgarts jüngstes Viertel mit einem absoluten Architektur-Highlight: Der Stadtbibliothek Stuttgart. Neugierig? Unter **www.lieblingsviertel-stuttgart.de** erfahren Sie mehr!

>>> Nun haben Sie die Wahl: Sie können zu Fuß zurück. Oder Sie kürzen hier die Tour ab und nehmen den Bus 44 (Haltestelle Kaisermer) bis zur Haltestelle Killesberg, Ihrem Ausgangspunkt.

>>> Wenn Sie sich für die Fortsetzung der Tour entschieden haben, gehen Sie die Birkenwaldstraße zurück. Unterwegs zweigt rechts das Birkendörfle ab, eine Siedlung mit Häusern im Schwarzwaldstil, erbaut 1907 bis 1911 von Karl Hengerer.

>>> Zurück auf der Birkenwaldstraße laufen Sie weiter bis zur Weinlage „Mönchhalde“, die sich rechts von Ihnen den Hang hinabstreckt.



© Martina Denker

MÖNCHHALDE 8

Die Weinlage „Mönchhalde“ ist über 800 Jahre alt, gehörte einst zum Kloster Bebenhausen und ist heute im Besitz des Weinguts der Stadt Stuttgart.

Hier haben Sie einen Ausblick vom Nesenbach-, über das Neckartal bis ins Unterland.

EXKURS: WEINGUT DER STADT STUTTGART: *Das Weingut der Stadt Stuttgart bewirtschaftet rund 16 ha Rebflächen im Stadtgebiet. Angebaut werden 55% Rotwein- und 45% Weißweintrauben, darunter St. Laurent, Riesling, Trollinger oder auch Syrah. Mit dem Anbau von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten ist man auf dem Weg zu einem ökologischeren Weingut. Viele der historischen (Steil-)Lagen sind nur von Hand zu bearbeiten.*

>>> Es geht weiter die Birkenwaldstraße entlang bis zum Ende der Straße. Sie können allerdings vorher noch nach links in den Saumweg und dann gleich wieder rechts in den Viergiebelweg einbiegen. Dort finden Sie die bauhistorisch bemerkenswerte Siedlung im Viergiebelweg.

VIERGIEBELWEGSIEDLUNG 9

Die Viergiebelwegsiedlung ist benannt nach den vier hintereinander gestaffelten Hausgiebeln, die man vom Saumweg aus sieht, und wurde zwischen 1922 und 1926 vom Heimstättenbauverein öffentlich-rechtlicher Beamter errichtet (Architekten Hugo Keuerleber und Richard Döcker). Ursprünglich waren alle Häuser nach einer Idee Döckers farbig gestaltet, jede Wand hatte eine andere Farbe: die Schattenseiten waren mit kühleren, die Sonnenseiten mit wärmeren Tönen gestrichen.

>>> Anschließend setzen Sie Ihren Weg auf der Birkenwaldstraße fort bis zur Hermann-Lenz-Höhe.



HERMANN-LENZ-HÖHE 10

Namensgeber ist der in Stuttgart geborene Schriftsteller Hermann Lenz (1913 – 1998), sein Elternhaus lag in der Birkenwaldstraße. Aus dem Brunnen (vormals Kaffeewasserbrunnen) mit Klangstein fließt Trinkwasser.

Hier bietet sich Ihnen ein schöner Ausblick auf das östliche Neckartal mit Bad Cannstatt und dem Wasengelände.


© TMBW, Gregor Lengler

>>> Wenige Schritte über die Friedrich-Ebert-Straße führen Sie zur Weissenhofsiedlung, einem ganz besonderen Baudenkmal.

WEISSENHOFSIEDLUNG 11

Die Siedlung wurde 1927 vom Deutschen Werkbund und der Stadt Stuttgart als Wohnbauausstellung „Die Wohnung“ gebaut (Leitung: Ludwig Mies van der Rohe). Sie ist eines der bedeutendsten Zeugnisse des Neuen Bauens und Musterbeispiel für gesundes, flexibles und freizügiges Wohnen, z.B. mit modernen Küchen und Bädern. 17 Architekten aus fünf europäischen Ländern schufen in nur 21 Wochen 21 Häuser mit 63 Wohnungen. Anfangs wurde die Weissenhofsiedlung als „Schwäbisch Marokko“ kritisiert. Die 11 nach dem 2. Weltkrieg erhaltenen Häuser stehen unter Denkmalschutz, gehören der städtischen Wohnbau-Tochter SWSG und sind vermietet.

>>> Wenn Sie sich für diese bedeutenden Architekturdenkmäler interessieren, finden Sie in der Rathenaustraße 1-3 ein besonderes Highlight – das Weissenhofmuseum, Teil des UNESCO Welterbes.

UNESCO WELTERBE LE CORBUSIER-HÄUSER:

Die beiden Häuser in der Siedlung von Le Corbusier gehören zum UNESCO Weltkulturerbe. In einem davon, einem Doppelhaus, befindet sich das Weissenhofmuseum mit originalgetreu renovierten Innenräumen und Museum. www.freunde-weissenhof.de

>>> Nach der Besichtigung der Weissenhofsiedlung gehen Sie zurück zur Straße „Am Kochenhof“. Nun sind Sie fast wieder am Ausgangspunkt und damit am Ende des Panoramawegs angelangt.

>>> Vorher liegen jedoch noch zwei interessante Punkte auf Ihrer Tour – die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und die architekturhistorisch bemerkenswerte Brenzkirche.


© Martin Lutz

STAATLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART 12

Sie ist eine der ältesten und größten Kunsthochschulen Deutschlands und geht auf das Jahr 1761 zurück, als Herzog Carl Eugen von Württemberg eine Académie des arts gründete. 1941 wurde die Kunstakademie mit der benachbarten Kunstgewerbeschule zusammengeschlossen. Bekannte Professoren und Studenten waren Willi Baumeister, Adolf Hölzel, Oskar Schlemmer, HAP Grieshaber, David Chipperfield und Alfred Hrdlicka.

>>> Direkt gegenüber liegt links die Brenzkirche.

BRENZKIRCHE 13

1933 im modernen Stil errichtet, musste die Kirche 1939 auf Befehl der Nationalsozialisten baulich stark verändert werden. Nach Beschädigungen im 2. Weltkrieg wurde sie im veränderten Stil wiederaufgebaut und später unter Denkmalschutz gestellt. Benannt ist sie nach dem württembergischen Reformator Johannes Brenz.

>>> Noch einige Meter entlang der Straße „Am Kochenhof“ und Sie befinden sich wieder am Startpunkt und somit auch am Ende der Tour.



PANORAMAWEG WEISSENBURG

STATIONEN

1 Weißenburgpark

2 Marmorsaal

3 Teehaus

4 Aussichtsplattform am Teehaus

5 Schillereiche

6 Bopserwaldstraße

PANORAMAWEG WEISSENBURG

Strecke: 2,2 km

Dauer: ca. 50 Minuten

Aussichtspunkte:

Start- und Endpunkt: Bopser

ÖPNV: Haltestelle Bopser (U5 / 6 / 7 / 12)

Eine kurze, aber aussichtsreiche und schöne Tour erwartet Sie auf dem Panoramaweg Weißenburg. Der Weg führt Sie durch einen hübschen Park, am Wald entlang und zurück über eine Panoramastraße mit tollem Blick über die Stadt.

>>> Sie beginnen an der U-Bahnhaltestelle Bopser. Gleich nach der Haltestelle führt eine kleinere Straße (Am Bopserweg) parallel zur Hohenheimer Straße den Berg hoch. Auf dieser folgen Sie den Schildern Teehaus / Marmorsaal hinauf in den Weißenburgpark.

>>> Eine kleine Fußgängerbrücke führt Sie in den Park.



WEISSENBURGPARK 1

Im Mittelalter stand hier bis zur Zerstörung 1312 die Weißenburg der Grafen von Württemberg. 1843/1844 wurden auf der Anhöhe eine Villa im klassizistischen Stil erbaut und ein Park angelegt. Der Stuttgarter Industrielle und Antikenforscher Ernst Sieglin ließ Villa und Park umgestalten und 1912/1913 das Teehaus, einen Tennisplatz und den Marmorsaal errichten. 1956 erwarb die Stadt Stuttgart das Anwesen und baute die Anlage zur Bundesgartenschau 1961 zu einer öffentlichen Grünanlage um. 1964 wurde die Villa abgerissen, das Teehaus und der Marmorsaal blieben stehen. Der Park mit seinen Wegen, Bänken und Spielplätzen ist eine Oase der Ruhe.

>>> Nun geht es steil bergan. Folgen Sie dem Weg hinauf, bis Sie zur Terrasse vor dem Marmorsaal gelangen.



© Romeo Felsenreich

MARMORSAAL 2

Architekt des prächtigen Festsaals war Heinrich Henes, die Innendekoration stammt vom Maler Julius Mössel. In den 90er Jahren übernahm der Förderverein Alt Stuttgart e.V. den Saal, der mit Zuschüssen der Stadt, des Landes, der Denkmalstiftung Baden-Württemberg und privaten Spendern renoviert wurde. Heute kann der Marmorsaal für Feiern und Konzerte gemietet werden.

>>> Auf der Terrasse vor dem Marmorsaal steht die Frühlingssäule, auf der eine vergoldete weibliche Frauenfigur thront. Sie stellt den von den Bergen herabkommenden Frühling dar (Bildhauer: Jakob Brüllmann).

>>> Über eine Treppe am Ende der Terrasse erreichen Sie eine Plattform oberhalb des Marmorsaals. Hier befand sich früher ein Tennisplatz.

>>> Noch eine Treppe weiter nach oben und Sie kommen zum Teehaus.

TEEHAUS 3

Im ehemaligen Gartenhaus der Familie Sieglin befindet sich heute eine Ausflugsgaststätte mit Außenbewirtschaftung. Im Inneren ist das farbenprächtige Deckengemälde mit Musikantenszenen sehenswert. Eine Leuchtanzeige an der untersten Treppe vor dem Weißenburgpark zeigt an, ob geöffnet ist. www.teehaus-stuttgart.de

>>> Nach dem etwas steilen Aufstieg zum Teehaus wird es nun Zeit für den ersten Ausblick auf Stuttgart. Rechts von der Terrasse führt Sie eine Treppe zur Aussichtsplattform.

>>> Auf dem Weg dorthin zwischen Teehaus und Aussichtsterrasse befindet sich ein Denkmal für den Maler und Grafiker Reinhold Nägele (1884 – 1972).


© Werner Dieterich

AUSSICHTSPLATTFORM AM TEEHAUS 4

Vom Rondell genießen Sie einen der schönsten Panoramablicke auf Stuttgart. Die Wiese unterhalb der Aussichtsplattform lädt Sie zum Picknicken ein.

Vor Ihnen liegen nun – wenn Ihr Blick von links nach rechts wandert – Heslach, die Karlshöhe, der Stuttgarter Westen, die Innenstadt, dahinter der Killesberg und ganz rechts der Stuttgarter Osten. Wenn Sie sich umdrehen, sehen Sie den Fernsehturm.

Wenn Sie möchten, können Sie sich noch am Teehaus mit leckeren Speisen und Getränken stärken, bevor Sie den nächsten Anstieg in Angriff nehmen.

>>> Nun verlassen Sie den Weißenburgpark. Direkt am Teehaus führt ein Weg Richtung Süden in die Steinkopfstraße.

>>> Biegen Sie rechts in die Steinkopfstraße ein und gehen wenige Meter bergab bis zur Straße „Zur Schillereiche“. Hier steigen Sie links die Treppen hinauf bis zur Aussichtsplattform Schillereiche.



SCHILLEREICHE 5

Die 1865 gepflanzte Schillereiche erinnert an den Dichter Friedrich Schiller, der an der Stuttgarter Hohen Carlsschule studierte. Auf Spaziergängen im nahen Bopserwald soll er seinen Kommilitonen aus seinem Werk „Die Räuber“ vorgelesen haben.

Ihr Blick geht auf den Stuttgarter Süden und Richtung Heslach, direkt gegenüber liegt der Birkenkopf.

>>> Anschließend folgen Sie dem Weg weiter hinauf und biegen links in die Wernhaldenstraße. Hier befinden Sie sich nun am Waldrand. Nach 300 m gehen Sie geradeaus in die Bopserwaldstraße.

BOPSERWALDSTRASSE 6

Stattliche historische Villen, schlichte Einfamilienhäuser und moderne Prachtbauten säumen die Bopserwaldstraße. Einst brachten auf der Straße die Filderbauern ihre Waren in die Stadt und König Wilhelm II. spazierte hier mit seinen Hunden.

Entlang der Bopserwaldstraße haben Sie schöne Blicke auf die Innenstadt.

>>> Folgen Sie der Bopserwaldstraße weiter und halten sich links, bis Sie zu den Schildern „Zur Straßenbahnhaltestelle Bopser“ / „Am Bopserweg“ gegenüber der Hausnummer 26 gelangen. Hier geht es nun rechts die Stäffele des Bopserwegs hinab und zurück zum Ausgangspunkt.

NUR EINEN STEINWURF vom Weißenburgpark entfernt beginnt das Heusteig- und Lehenviertel. Warum sich ein Abstecher unbedingt lohnt? Das erfahren Sie unter **www.lieblingsviertel-stuttgart.de**.

Region Stuttgart

STUTTGART CITYTOUR



© Thomas Niedermüller

AUF TOUR DURCH STUTTGART – SCHAUEN, STAUNEN UND OPEN-AIR ENTDECKEN

ABFAHRT
CITYTOUR-HALTESTELLE
HAUPTBAHNHOF (Schillerstraße)

STUTTGART Citytour

touren@stuttgart-tourist.de
www.stuttgart-citytour.de